

8.4 Funktionshäftlinge Prisoners in Special Functions



2510») **Funktionshäftlinge**

Funktionshäftlinge, besonders die Lager-, Block- und Stubenältesten, die Capos der Arbeitskommandos und die Funktionsträger im Krankenrevier gerieten in eine zunehmend schwierige Lage. Führten sie Befehle der SS, auch wenn sie die Gesundheit oder gar das Leben von Mithäftlingen bedrohten, nicht oder nicht richtig aus, riskierten sie, selbst bestraft zu werden.

Im KZ Dachau lagen im Gegensatz zu vielen anderen Konzentrationslagern die meisten Funktionen in der Hand der politischen Häftlinge aus Deutschland und Österreich. Viele von ihnen nutzten ihre Stellung zum Schutz der Mithäftlinge. Es gab aber auch Funktionshäftlinge, die ihre Machtstellung missbrauchten. Manche begingen sogar Morde, zum Teil im Auftrag der SS, oft aber auch ohne Befehl. Um dies zu verhindern, versuchten die politischen Häftlinge, auf die Verteilung der Funktionen Einfluss zu nehmen.

Das Dilemma zwischen einer Mitarbeit in der so genannten Häftlingselbstverwaltung, die letztlich ein Herrschaftsinstrument der SS war, und einer Verweigerung, die jede Möglichkeit der Einflussnahme zu Gunsten der Mithäftlinge ausschloss, war aber im Grunde unlösbar.

Prisoners in Special Functions

The prisoners in special functions, in particular, the camp, block and room elders, the Capos of the work details and prisoners who worked in the infirmary, were in a difficult position. If they did not obey or carry out the orders of the SS correctly, regardless of whether they threatened the health or even lives of their fellow-prisoners, they risked being punished themselves. Unlike in other concentration camps, in Dachau most special functions were in the hands of political prisoners from Germany and Austria. Most of them tried to act in solidarity with the others and use their special positions to protect the prisoners. In some cases, however, prisoners in special functions abused their positions of power. They even committed murder, sometimes on behalf of the SS, but often without an order. To hinder this, the political prisoners tried to influence who was assigned to these special functions.

The question of whether to cooperate in the administration of the prisoner camp, which was ultimately an instrument of the SS terror, or to refuse participation, thereby relinquishing any hope of exerting influence to the benefit of the other prisoners, basically remained an irresolvable dilemma.

Möglichkeiten, gegen das Terror- und Vernichtungssystem der SS zu wirken



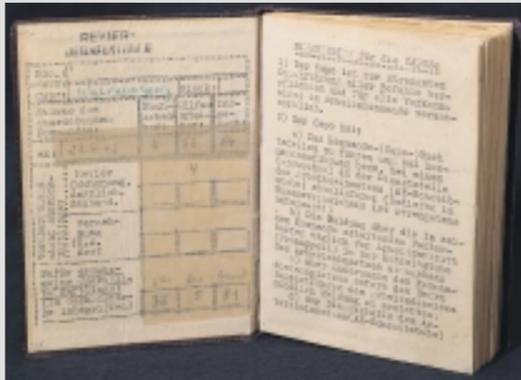
2511 Häftlingskommando mit Capo (rechts) auf der Lagerstraße, 1938
Foto: Friedrich Franz Bauer im Auftrag der SS
Bundesarchiv, Außenstelle Ludwigsburg
„Capo“ war die Bezeichnung für einen Häftling, der ein Arbeitskommando führte.

Prisoner work detail with Capo (right) on the camp road, 1938
Photo: Friedrich Franz Bauer commissioned by the SS
"Capo" referred to a prisoner in charge of a work detail.

Schutzhaftlagerführer			SS-Lagerarzt	SS-Arbeits-einsatzführer
	Lager-schreibstube	Revier		
Lagercapo	Lagerältester	Lagerschreiber	Reviercapo	Capo Arbeitseinsatz
Werkstätten	Blockältester	Blockschreiber	Oberpfleger	Arbeitseinsatz-schreiber
Inventar-verwaltung	Stuben-ältester	Revierschreiber	Stubenpfleger	Capos der Arbeitskommandos
Werkzeuglager	Blockfriseur	Dolmetscher	Pfleger	Arbeitsstatistik
Lagerreinigung	Kantinenwirte	Lagerkartei	Revier-Schreibstube	Transporte
			Totenkammer	Berufskartei

2512 Das System der inneren Lagerverwaltung im KZ Dachau nach Jan Domagala
Domagala, J. *Konzlager Dachau*, 1957
Mit dem Zutreten der ausländischen Häftlinge ab 1943 wurden zunehmend auch ihnen wichtigere Funktionen übertragen. Diese Posten waren unter den verschiedenen politischen und nationalen Gruppierungen oft heftig umkämpft, da sie Möglichkeiten eröffneten, den Angehörigen der eigenen Gruppe zu helfen.

The internal camp administration system in the Dachau concentration camp according to Jan Domagala
As more foreign prisoners began to fill the camp in 1943, they were also more frequently assigned to important functions. The different political and national prisoner groups often fought fiercely for these positions since they enabled them to help the other members of their group.



2515 Anweisungen für Capos in einem Capobuch
KZ Gedenkstätte Dachau
Instructions for Capos in a Capo book

2517 Charaktermensen

Am 4. August [1943] fand auf dem Appellplatz eine Auspeitschung für 16 Häftlinge statt. Das ganze Lager musste ihr zusehen. Jeder bekam 25 mit dem Ochsenziemer aus der Hand der Blockältesten. Bei der Prozedur führte Lagerführer Redwitz Regie. Ich merke an, dass der Blockälteste des tschechischen Blocks 20, Hauff, und die Blockältesten des Geistlichenblocks 26 und 28, Karl Frey und Kaspar Bachl, der sich die Hand verbunden hatte und Schlagunfähigkeit simulierte, das Schlagen ablehnten. Alle drei sind Kommunisten, wirkliche Charaktermensen. Statt dessen zeichnete sich besonders der Blockälteste des russischen Blocks 17, Sturmman, Nr. 17 560, ohne politischen Charakter, ein erstklassiger Lump und Gauner, aus.

Heimliche Tagebuchnotiz von Karel Katák (1939–1945 im KZ Dachau) über die Weigerung von Blockältesten, die Prügelstrafe auszuführen, August 1944 (Auszug)
Dachau, Heft 11, 1988

People of character

On August 4, [1943] a whipping of 16 prisoners took place on the roll call grounds. The entire camp was forced to watch. Each man received 25 blows with an ox tail from the block elder. During the procedure, the camp leader, Redwitz, was in charge. I note that the block elders of the Czech block 20, Hauff, and the block elders of the religious blocks 26 and 28, Karl Frey and Kaspar Bachl, who had his hands bandaged and pretended to be unable to give the beatings, refused to carry out the punishment. All three of them were Communists, men of true character. The block elder of the Russian block 17, Sturmman No. 17560, however, showed himself to be utterly without political character, a first class rogue and scoundrel.

Secret journal entry by Karel Katák (1939–1945 in Dachau) on the refusal of block elders to carry out beatings, August 1944 (extract)

2520 Adi

Meine Bewunderung für Adi, der eigentlich Adolf heißt, aber jetzt nicht so genannt werden will, wächst ständig. Er sitzt bereits über elf Jahre – erst fünf Jahre im Zuchthaus Straubing (wo er sich selbst Englisch und Französisch beigebracht hat) und nun schon sechs Jahre hier in Dachau. Und niemals in all den Jahren hat er auch nur einen Augenblick daran gezweifelt, dass seine politischen Ideen am Ende den Sieg davontragen werden. Er ist auch – im Gegensatz zu einigen seiner Freunde – nicht bei 1933 stehen geblieben, sondern hat seine politische Überzeugung weiterentwickelt und dazu stets möglichst viel Kontakt mit ausländischen Freunden gesucht.

Heimliche Tagebuchnotiz von Nico Rost (1944–45 im KZ Dachau) über Adi Malsinger, 5. August 1944 (Auszug)
Rost, Goethe in Dachau, 1948

Adi

My admiration for Adi, whose name is actually Adolf, but who no longer wants to be called that, constantly grows. He has served over eleven years already – first five years in the Straubing penitentiary (where he taught himself English and French) and now six years here in Dachau. And in all these years, never, not even for a moment, did he ever doubt that his political ideas would in the end be victorious. And – in contrast to some of his friends – he has not remained stagnant since 1933, but has continued to develop his political convictions and has constantly sought as much contact to foreign friends as possible.

Secret journal entry by Nico Rost (1944–45 in Dachau) about Adi Malsinger, August 5, 1944 (excerpt)



Karl Frey geb. 1900

2516 Karl Frey war bereits 1933 als politischer Gegner im KZ Dachau inhaftiert und wurde im Mai 1935 als „Zweimaliger“ eingeliefert. Als Stubenscheiter im Strafblock und als Blockältester im Block 26 (Pflanz-Block) beziehungsweise im Block 22 genoss er bei seinen Mitgefangenen große Ansehen. Er versuchte, die Gefangenen zu schützen, und verweigerte auch das von der SS angeordnete Schlagen von Häftlingen auf dem Prügelblock. Wenige Tage vor der Befreiung gelang ihm die Flucht aus dem Lager.

Foto/Photo: 1945/46
Priebe/Witz

Karl Frey was imprisoned for a time in 1933 in the Dachau concentration camp because of his political opposition. In May 1935 he was committed a second time as a "repeat offender". As Room Elder in Block 26 (pines block) and Block 22, he was highly regarded by his fellow prisoners. He tried to protect the prisoners and refused to carry out SS orders to beat them on the trestle. He managed to escape from the camp just a few days before it was liberated.



Kuno Rieke (1897–1945)

2518 Kuno Rieke gehörte seit 1922 der Führung der Sozialdemokratischen Partei in Braunschweig an und war ab 1924 Mitglied des Landtags. Nach der Machtübernahme der NSDAP floh er nach Dänemark. 1934 kehrte er zurück. Im August 1935 verhaftete ihn die Gestapo und brachte ihn in das KZ Dachau. Dort kam er nach einiger Zeit zur Arbeitsverteilung, gehörte zum Kreis um Kurt Schumacher und war dann lange Zeit als stellvertretender Capo im „Arbeitskreis“ tätig. Er starb im März 1945, wenige Wochen vor der Befreiung. Sein Mitgefangener Josef Joss schreibt über ihn, er habe „das Menschermögliche unter schier unmöglichen Umständen“ unternommen.

Foto: Anfang der 1930er Jahre
Photo: early 1930s
Priebe/Witz

Kuno Rieke had belonged to the Social Democratic Party leadership in Braunschweig since 1922 and in 1924 became a member of the state parliament. He fled to Denmark, after the NSDAP took power, after returning in 1934, he was arrested by the Gestapo in August of the following year and sent to Dachau, after a time he was put in charge of work distribution. He belonged to the Kurt Schumacher circle and was for a long time deputy Capo in "work deployment". He died in March of 1945, just a few weeks before liberation. His fellow-prisoner, Josef Joss, described him as doing "everything humanly possible under the most impossible circumstances".



Adolf („Adi“) Malsinger (1903–1985)

2519 Adolf Malsinger trat 1931 von der SPD zur KPD über. 1933/34 gehörte er zur Leitung der illegalen Münchner KPD-Organisation und beteiligte sich an der Herstellung und Verbreitung von verbotenen Zeitungen. Er wurde im August 1934 verhaftet und wegen Widerstandstätigkeit zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt. Nach der Verbüßung seiner Strafe kam er im September 1942 in das KZ Dachau. Hier wurde er Capo im Desinfektionskommando. Da die SS die Desinfektion aus Angst vor der Ansteckungsgefahr mied, konnte er dort Häftlingen verstecken und beschützen. In der Desinfektion war auch ein Radio-Empfänger versteckt, mit dem sich die Häftlinge über den Kriegsverlauf informierten. Malsinger wurde von seinen Mitgefangenen sehr geschätzt.

Adolf Malsinger bei einer Führung in der KZ-Gedenkstätte Dachau, 1970er Jahre
Adolf Malsinger
Adolf Malsinger during a tour of the Dachau concentration camp memorial site, 1970s

In 1931 Adolf Malsinger left the SPD to join the Communist Party (KPD). In 1933–34 he belonged to the leadership of the illegal KPD organization in Munich and assisted in the production and distribution of illegal newspapers. He was arrested in August 1934 and given an eight year prison sentence for engaging in resistance activities. After serving his prison term, he was sent to the Dachau concentration camp in September 1942, where he became Capo of the disinfection work detail. As the SS avoided the disinfection area for fear of becoming themselves infected, thus he was able to hide and protect prisoners there. Prisoners were able to hide a radio there and used it to obtain information about the war. Malsinger was regarded highly by the other prisoners. After the memorial site opened, Adolf Malsinger gave many tours to groups and impressed visitors both with his personality and his experiences.

opportunities to act against the terror and extermination system of the SS



Karl Kapp (1898 – 1965)
2261 Der Sozialdemokrat Karl Kapp kam nach einer ersten Haftzeit 1933 im Januar 1936 zum zweiten Mal in das KZ Dachau. Als Obercapo des Garagenbaukommandos 1940 war er wegen seiner Gewalttätigkeit gefürchtet. Auch als Lagerleiter 1941/42 schlug er Häftlinge und schikanierte sie durch Strafen und Strafmassnahmen. Unter Kommandant Weiß wurde er Ende 1942 abgelöst und zum Capo der Waffenverkleidung gemacht. Später war er Lagerältester im Außenlager Haunstetten (Menschenheim) und im August 1943 im KZ Warschau. Ab April 1944 war er als Zulaufgeleiter der SS im KZ Ravensbrück als Bauleiter tätig. Von 1947 bis 1950 war er in einem Internierungslager in der Sowjetischen Besatzungszone inhaftiert, danach bis 1955 in einem Arbeitslager in Süden. Nach der Rückkehr in die Bundesrepublik befand er sich von 1956 bis 1958 in Untersuchungshaft. 1960 wurde er von einer Anklage wegen Mordes freigesprochen.

Karl Kapp (rechts vorne) als Häftling im KZ Dachau, 1936. Illustrierter Beobachter, 3. Dezember 1936. Karl Kapp (front right) as a prisoner in the Dachau concentration camp, 1936

The Social Democrat Karl Kapp was first arrested and sent to the Dachau concentration camp in 1933. He arrived there a second time in January 1936. As head Capo of the work detail for garage construction, he was feared for his violent nature. And as Camp Elder in 1941–42, he beat and harassed prisoners, using electric drills and reports as punishment. At the end of 1942 under Commandant Weiss, he was replaced and made Capo of the weapons verkleidung. Later he became Camp Elder in the subcamp Haunstetten (Menschenheim) and in August 1943 in the Warsaw concentration camp. In April 1944 he was hired as a civilian employee of the SS in the Ravensbrück concentration camp and worked there as construction supervisor. He was imprisoned in an internment camp in the Soviet zone of occupation from 1947–1950 and then until 1955 in a work camp in Siberia. After he returned to the Federal Republic of Germany, he was held in detention from 1956 to 1958. In 1960 he was acquitted of the charge of murder.



Christof Knoll (1895 – 1946)
2322 Christof Knoll war von September 1933 bis August 1942 und vom März 1943 bis zur Befreiung im KZ Dachau. Er gab an, als Kommunist inhaftiert worden zu sein. Als Obercapo auf der „Plantage“ 1938/39 und als Blockältester in der Baracke der jüdischen Häftlinge sowie im Straßblock 1940/41 war er wegen seiner Brutalität und Gewalttätigkeit gefürchtet. Er erkrankte mehrere Häftlinge. Im Juli 1944 kam er als Capo in das Außenlager Karlsfeld und im Februar 1945 in das Außenlager Mühldorf. Knoll wurde im Dachau-Prozess zum Tode verurteilt und im Mai 1946 hingerichtet.

Christof Knoll als Angeklagter im ersten KZ Dachau Prozess vor dem amerikanischen Militärgericht, 7. Dezember 1945. National Archives, Washington

Christof Knoll as defendant in the first Dachau concentration camp trial before the American Military Court, December 7, 1945

Christof Knoll was in the Dachau concentration camp from September 1933 to August 1942 and again from March 1943 until liberation. He said he was imprisoned for being a Communist. As head Capo on the "plantation" in 1938–39 and as Block Elder in Jewish prisoners barracks and in the penal block in 1940–41, he was feared for his brutality and violence. He beat many prisoners to death. In July 1944 he arrived at Capo in the Karlsfeld subcamp and then in February 1945 in the Mühldorf subcamp. Knoll was sentenced to death in the Dachau trial and executed in May 1946.

Johann Meansarian (1889–1945)

2525 Der staatenlose Armerier Johann Meansarian wurde im Mai 1941 in das KZ Dachau gebracht. Er war vom November 1944 bis kurz vor der Befreiung Lagerältester. Von Mitgefängnissen wird er als „Helfer der SS“ und als einer der erfolgreichsten Lagerinformanten bezeichnet. Er wurde bei der Befreiung auf Befehl des amerikanischen Kommandeurs erschossen.

The stateless Armenian Johann Meansarian was sent to the Dachau concentration camp in May 1941. He was Camp Elder from November 1944 until shortly before liberation. His fellow prisoners referred to him as the "helpful" helper of the SS and as "one of the most successful camp informants". During liberation he was executed by a firing squad on orders of the American commander.

2523 Knoll-Dressur

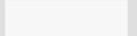
Der Fußboden ist poliert, wir dürfen überhaupt nicht mit den Schuhen in das Zimmer. Der Knoll hat auf einmal gebrüllt: Los, strafezieren auf den Hof! Und der Stubendienst hat mit den Knüppeln geschlagen, und wir mussten schnell laufen ... und so lief man barfuß hinaus und war voll Dreck. Und dann ist man zurückgekommen und hat selbstverständlich das ganze Verdeckt ... Ablecken! So lecken wir den Kot mit den Zungen. Und sie haben geprügelt, und einige Leute wurden dabei erschlagen. Dar war diese Knoll-Dressur.

Häftlingsbericht von Erich Kulka (1940–1942 im KZ Dachau) über den Capo Christof Knoll. Projekt, Häftlinge unter SS-Herrschaft, 1978

Knoll conditioning

The floor is polished, we weren't allowed to enter the room with our shoes. Knoll suddenly shouted: Let's go, punishment drill in the yard! And the room staff began beating us with clubs ... and we had to run fast ... and so we ran out barefoot and got totally dirty. And then we came back and naturally made everything dirty. Lick it up! And so we used our tongues to lick off the filth. And they beat us and a few people were beaten to death. That was the Knoll conditioning.

Prisoner account by Erich Kulka (1940–1942 in Dachau) on the Capo Christof Knoll



Walter Neff (1909–1960)
2522 Walter Neff wurde im März 1938 in Österreich verhaftet und ins KZ Dachau gebracht. Er musste neun Monate im Bunker und drei Monate in der Strafkolonie verbringen. 1941 wurde er Oberpfleger im Revier und mit der Einrichtung einer Herabkammer für TBC-Kranke im Revierblock 5 beauftragt. Sigmund Rascher zog ihn ins Keller zu den stöcklichen Menschenversuchen der Luftwaffe heran. Im September 1942 wurde Neff zwar formell entlassen, aber weiter zur Mitarbeit gezwungen. Im April 1945 war er maßgeblich am Dachauer Aufstand beteiligt. Nach dem Krieg trat er als Zeuge im Nürnberger Ärzteprozess auf. 1948 wurde er wegen seiner Beteiligung an den Versuchen zur Mindeststrafe von einem Monat Gefängnis verurteilt.

Walter Neff was arrested in Austria in March 1938 and brought to the Dachau concentration camp. He spent nine months in the Bunker and three months in the penal colony. In 1941 he was made head orderly in the infirmary and was given the task of setting up an experiment station in Block 5 for prisoners with tuberculosis. Sigmund Rascher took him on as an assistant for the deadly experiments performed on humans by the Luftwaffe. In September 1942 Neff was officially released, but forced to cooperate further. He played a significant role in the Dachau uprising in April 1945. After the war he testified as witness in the Nuremberg Doctors Trial. He was tried in 1948 for his involvement in the experiments and given the minimum sentence of one month in prison.

2526 Möglichkeiten der Selbstverwaltung

Das System der Häftlings-Selbstverwaltung – geschaffen, um als verlängerter Arm der SS deren Terror auch in den letzten Winkel des Lagers zu tragen, – bot mit dem immensen Wachstum der Lager, das sie für die Lagerführung unübersichtlich machte, immer größere Möglichkeiten, gegen das Terror- und Vernichtungssystem der SS zu wirken.

Häftlingsbericht von Hermann Langbein (1941/42 im KZ Dachau) über die Möglichkeiten der Häftlings-Selbstverwaltung (Auszug)

Langbein, „nicht wie die Schule zur Schicksalskammer, 1980

Advantages of self-administration

The system of prisoner self-administration was created as an extended arm of the SS to spread their terror into the farthest reaches of the camp, but as the camp grew larger and impossible for the camp leadership to oversee, it provided more and more opportunities to act against the terror and extermination system of the SS.

Prisoner account by Hermann Langbein (1941–42 in Dachau) on the opportunities provided by prisoner self-administration. (excerpt)

2527 Häftlingsregierung

Es schien mir, als gäbe es außer der SS-Regierung im Lager noch eine Häftlingsregierung. Der Häftling bestimmte über den Häftling. Man war also doppelt eingesperrt: einmal durch die Anschauungen des Nationalsozialismus und die ihn verkörpernde SS, und einmal Gefangener der Mitgefängnisse, ihnen ebenso ausgeliefert wie der Gestapo, vielleicht schlimmer noch, denn sie waren ja täglich um einen. Es kam darauf an, was für Menschen sie waren und was für Anschauungen sie hatten.

Häftlicher Tagesbuchbeitrag von Edgar Kupfer-Kobenzelt (1940–1945 im KZ Dachau). Kupfer-Kobenzelt, als Häftling in Dachau, 1956

Prisoner government

It seemed to me that in addition to the SS government in the camp there was also a prisoner government. Prisoners determined the fate of prisoners. So one was imprisoned two-fold: Once by the views of National Socialism that were embodied by the SS and a second time as prisoner of a fellow prisoner at whose mercy one was, just the same as with the Gestapo, and maybe even worse since they were always present. It depended on what kind of person they were and what views they held.

Secret journal entry by Edgar Kupfer-Kobenzelt (1940–1945 in Dachau)

2530 Was ist schon Gut und Böse im KZ gewesen?

Wer kann das zum Beispiel mir sagen, wenn ich als Invalidenblockpfleger alle 14 Tage auf Befehl der SS-Ärzte jeweils ein Dutzend der Kranken für einen Transport in ein angebiliches „Erholungs-Versuchs-Revierlager“ auszuwählen mußte und zuerst sogar dachte, ich täte den Betroffenen etwas Gutes! Bis wir nach Wochen erfuhren ... DIE WAREN ALLE IN MAUTHAUSEN VERGAST WORDEN! ... Ich ging sofort zum Arbeitseinsatz und verlangte eine umgehende Ablösung von dieser mörderischen Funktion, notfalls auch in ein Schwerarbeitskommando. Das lehrte die Häftlingslagerführung mit der Begründung ab, sie würden jetzt nach dem Bekanntwerden der Selektionen auf meinem Block keinen politischen Häftling mehr für meine „Aufgabe“ als „Pfleger“ bestimmen können. Sie appellierten an meine Solidarität und sagten, wenn ich dies nicht weiter tue, würde die SS einen Berufsverbrecher für meine Position bestimmen, der dann erfahrungsgemäß Politische, polnische Priester, Zeugen Jehovas und Bürgerliche ins Gas schicken und seine Ganoven und Asoziale schützen würde; ganz abgesehen davon, daß das wenige und besonders schlechte Essen der Invalidenblöcke dann auch noch verschoben und gestohlen würde.

Brief des Häftlings Hanns Großpeter (1942–1944 im KZ Dachau) an Kardinal Friedrich Wetter, 25. Februar 1989 (Auszug) KZ-Gedenkstätte Dachau

What was Good and Evil in the concentration camp?

Who can tell me that when I, as Invalids Block orderly had every 14 days on orders of the SS doctors to select a dozen of the most sick for a transport to a supposed "Recovery – Experimental – Camp" and at first I thought I was doing those I selected good! Until a few weeks later I found out ... THEY WERE ALL GASTED TO DEATH IN MAUTHAUSEN! ... I went straight to the work distribution office and demanded to be replaced immediately from this murderous function, even if it meant going to one of the hardest work details. The prisoner camp direction refused this with the explanation that now that it was known in my block about the selection they wouldn't be able to find any other political prisoner to take over my "tasks" as "orderly." They appealed to my solidarity and said if I didn't continue to do it, the SS would place a professional criminal in my position who, based on their experience, would send political, Polish priests, Jehovah's Witnesses and bourgeoisie to the gas and protect their crooks and asozials; not even to mention that the little and poor food for the Invalids Blocks would be diverted and stolen.

Letter from the prisoner Hanns Großpeter (1942–1944 in Dachau) to Cardinal Friedrich Wetter, February 25, 1989 (excerpt)

2531 Wovor werden wir eigentlich noch Angst haben müssen, wenn wir lebend aus dieser Hölle herauskommen, wenn wir den Flecktyphus und die ständigen Todesdrohungen der SS hinter uns haben? Meiner Meinung nach nur noch vor dem einen: vor unserem eigenen Gewissen!

Häftliche Tagesbuchnotiz von Nico Rost (1944/45 im KZ Dachau), 24. Januar 1945 (Auszug) Rost, Goethe in Dachau, 1948

What have we to be scared of when we get out of this hell alive, when we have left the typhus fever and the constant death threats of the SS behind us? In my view there is just one thing: Our own conscience!

Secret journal entry by Nico Rost (1944–45 in Dachau), January 24, 1945 (excerpt)



2529 Schreiben des Bautrupps 773 der Baufirma Polesky & Zöllner an den Kommandanten des KZ Außenlagers Mühldorf, Sebastian Eberl, 20. Oktober 1944 Bundesarchiv, Berlin

Die handschriftlichen Vermerke lauten: „Bereits durchgeführt. Eberl. An die Wäldlagerle. V. weitergeleitet.“ Letter from Construction Troop 773 of the construction company Polesky & Zöllner to the commandant of the Mühldorf subcamp, Sebastian Eberl, October 20, 1944 The handwritten remarks state: „Already carried out. Eberl. Passed on to Wäldlager V.“

2528 „Unteroffizierskorps“

„Diese rund 40 000 deutschen politischen und Berufsverbrecher ... sind mein „Unteroffizierskorps“ für die ganze Gesellschaft. Wir haben hier sogenannte Capos eingesetzt. Also einer ist der verantwortliche Aufseher über 30, 40, über 100 andere Häftlinge. In dem Moment, wo er Capo ist, schläft er nicht mehr bei denen. Er ist verantwortlich, dass die Arbeitsleistung erreicht wird, dass bei keinem eine Sabotage vorkommt, dass sie sauber sind, dass die Betten gut gebaut sind ... Er muss also seine Männer antreiben. In dem Moment, wo wir mit ihm nicht zufrieden sind, ist er nicht mehr Capo, schläft er wieder bei seinen Männern. Dass er dann von denen in der ersten Nacht totgeschlagen wird, das weiß er ...“

Rede von Heinrich Himmler vor Generälen der Wehrmacht über seine Vorstellungen von den Aufgaben der Capos, 21. Juni 1944 (Auszug) Institut für Zeitgeschichte, München

“Non-Commissioned Officer Corps”

„These approximately 40,000 German political and professional criminals ... is my non commissioned officer corps“ for the entire population. We have so-called Capos assigned here. One of them is responsible for overseeing 30, 40, over 100 other prisoners. From the moment that he becomes Capo he no longer sleeps together with them. He is responsible for seeing that the work goals are met, that no sabotage occurs, that they are clean, that the beds are made well ... He has to push his men on. As soon as we are dissatisfied with him, he ceases to be Capo, he again sleeps with the rest of his men. He knows that he will be beaten to death by them in the first night ...“

Speech by Heinrich Himmler before the army generals on his understanding of the responsibilities of the Capos, June 21, 1944 (excerpt)